

## Alters- und Pflegeheime im Kanton Luzern

### **Betagte bleiben im Schnitt 1,9 Jahre im Heim**

**Ende 2012 lebten in den Alters- und Pflegeheimen im Kanton Luzern rund 4'750 Personen. Der Heimeintritt erfolgte im Schnitt mit 82,4 Jahren. Die Bewohnerinnen und Bewohner blieben rund 1,9 Jahre im Heim. Dabei hat der Anteil an vorübergehenden Aufenthalten erneut zugenommen, wie LUSTAT Statistik Luzern mitteilt.**

Gemäss der jüngsten Auswertung der Statistik der sozialmedizinischen Institutionen standen Anfang 2012 in den 62 Alters- und Pflegeheimen und Klöstern im Kanton Luzern 4'885 Plätze für Pflege und Betreuung zur Verfügung. Ende Jahr lebten 4'747 Bewohnerinnen und Bewohner in den Luzerner Heimen und Pflegeabteilungen der Klöster. Die mittlere Auslastung lag in den letzten sieben Jahren zwischen 96 und 97 Prozent.

#### **Betagte Menschen leben länger zu Hause**

Mit zunehmendem Alter steigt der Betreuungs- und Pflegebedarf, und die Wahrscheinlichkeit eines Heimeintritts nimmt zu. So wohnten 2012 knapp 30 Prozent der 85- bis 94-Jährigen in einem Alters- oder Pflegeheim; von den Über-95-Jährigen waren es 63 Prozent. Gemessen an der ständigen Wohnbevölkerung gingen allerdings in den letzten Jahren die Anteile von im Heim lebenden Personen in fast allen Altersgruppen zurück. Einzig bei den Höchstbetagten ab 95 Jahren blieb er mit Schwankungen zwischen 61 und 64 Prozent stabil. Der Rückgang besagt, dass betagte Menschen heute länger eigenständig oder mit Betreuung zu Hause leben. Gleichzeitig spiegeln sich darin die Entwicklungen im Pflegeversorgungsangebot.

#### **Durchschnittliches Eintrittsalter liegt bei 82,4 Jahren**

Im Jahr 2012 wurden im Kanton Luzern insgesamt 2'740 Heimeintritte und 2'685 Heimaustritte gezählt. Der Eintritt erfolgte im Durchschnitt mit 82,4 Jahren und lag damit etwas über dem Zentralschweizer Durchschnitt von 82,1 Jahren. Die Mehrheit der Personen, die 2012 in ein Heim eintraten, hatte davor entweder zu Hause gewohnt (46%) oder wechselte direkt aus einem Krankenhaus ins Heim (44%). Eintritte nach einem Krankenhausaufenthalt sind in den letzten sieben Jahren häufiger geworden.

Von denjenigen, die aus dem Heim ausgetreten sind, kehrte knapp ein Drittel wieder nach Hause zurück, dies meist nach einem Kurzaufenthalt. Von den Langzeitaufenthalterinnen und -aufenthaltern verstarb auch 2012 die Mehrheit im Heim (77%).

#### **Vorübergehende Aufenthalte von durchschnittlich vier Wochen**

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in einem Luzerner Heim lag 2012 zum zweiten Mal in Folge unter zwei Jahren (LU: 1,9 Jahre, Zentralschweiz: 2,0 Jahre). Die rückläufige Entwicklung der Aufenthaltsdauer lässt sich auf eine zunehmende Zahl der Kurzaufenthalte zurückführen. Gut 35 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner sind im Jahr 2012 nur vorübergehend in ein Heim eingetreten; im Schnitt blieben sie vier Wochen. Im Jahr 2006 hatte der Anteil der vorübergehenden Aufenthalte noch fast drei Mal weniger, nämlich 12 Prozent, betragen. Diese Entwicklung geht möglicherweise zurück auf eine Zunahme an Ferientaufenthalten von Personen, die

ansonsten zu Hause gepflegt werden, Zwischenlösungen für Personen, die nicht sofort einen Platz im gewünschten Heim erhalten, sowie mehr vorübergehende Heimeintritte nach Krankenhausaufenthalten.

### **Rund 3'450 Tage Akut- und Übergangspflege geleistet**

Der Entscheid, in eine Alterseinrichtung einzutreten, wird häufig mit dem Betreuungs- und Pflegebedarf begründet. Von den im Jahr 2012 rund 1,73 Millionen verrechneten Heimtagen entfielen 29 Prozent auf die Pflegestufen 8 bis 12. Die Pflegestufen 8 bis 12 entsprechen einem erheblichen bis umfassenden Pflegebedarf von mehr als 2 Stunden und 20 Minuten Pflege pro Tag, wobei der tägliche Pflegeaufwand pro Stufe um 20 Minuten zunimmt. Mit der Neuordnung der Pflegefinanzierung bieten bestimmte Pflegeheime ab dem Jahr 2011 auch Leistungen der Akut- und Übergangspflege an. Hier handelt es sich um Pflegeleistungen, die sich im Anschluss an einen Spitalaufenthalt als notwendig erweisen und für maximal 14 Tage ärztlich verordnet werden können. Im Jahr 2012 wurden im Kanton Luzern 3'447 Tage Akut- und Übergangspflege in Pflegeheimen erbracht.

### **Gut 4'500 Arbeitsstellen in Alters- und Pflegeheimen**

Ende 2012 waren in den Luzerner Alters- und Pflegeheimen 6'547 Personen beschäftigt, die im Jahresmittel 4'518 Stellen besetzten. Zwei Drittel der Stellen entfielen auf Pflegepersonal oder Personal anderer medizinischer Fachbereiche. 45 Prozent der Stellen in der Pflege, Betreuung oder Therapie mit direktem Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern waren von Personen mit einer qualifizierten Pflegeausbildung besetzt. Weitere 23 Prozent der Stellen hatten Personen mit einem Abschluss als Pflegehelfer/in SRK oder eines anderen Berufs im Bereich Betreuung und Therapie inne. 16 Prozent der Stellen entfielen auf Personen mit keinem oder einem fachfremden Abschluss.

#### **Statistik der sozialmedizinischen Institutionen**

Die Daten zu Alters- und Pflegeheimen werden im Rahmen der „Statistik der sozialmedizinischen Institutionen“ des Bundesamts für Statistik erhoben. Der Auskunftspflicht unterliegen alle Betriebe, die über ein Beherbergungsangebot für betagte und/oder behinderte Personen verfügen. Seit 2012 werden auch die Pflegeheime und Pflegeabteilungen von Klöstern erfasst. LUSTAT Statistik Luzern wurde von den Zentralschweizer Kantonen beauftragt, die Erhebung in der Zentralschweiz durchzuführen und jährlich Standardauswertungen zu erstellen. Die wichtigsten Ergebnisse der einzelnen Kantone werden in einer Medienmitteilung präsentiert.

#### **Statistik der Personen und Haushalte (STATPOP)**

Die „Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)“ des Bundesamts für Statistik liefert Informationen und Schlüsselzahlen zum Bestand, zur Struktur und zur Entwicklung der Bevölkerung (u.a. Lebenserwartung) sowie der Haushalte. Sie ersetzt die bisherige „Statistik des jährlichen Bevölkerungsstands (ESPOP)“. Mit der Einführung von STATPOP umfasst die ständige Wohnbevölkerung seit 2010 neu zusätzlich Personen im Asylprozess, die länger als 12 Monate in der Schweiz weilen.

Weitere Informationen:

Angela Kaufmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin, LUSTAT Statistik Luzern,  
Tel. 041 228 59 43

Roger Wicki, Präsident Luzerner Altersheimleiter/-innen-Konferenz (LAK),  
Tel. 041 926 51 51

LUSTAT Statistik Luzern  
Burgerstrasse 22  
Postfach 3768  
6002 Luzern  
Tel. 041 228 56 35  
E-Mail [info@lustat.ch](mailto:info@lustat.ch)  
[www.lustat.ch](http://www.lustat.ch)

## Alters- und Pflegeheime im Kanton Luzern

### Tabellen und Grafiken

#### T-1 Alters- und Pflegeheime seit 2006

##### Kanton Luzern

Anzahl Heime	Anzahl Plätze <sup>1</sup>	Mittlere Auslastung in %	Personal				Bewohner/innen <sup>1</sup>		Fakturierte Tage		
			Beschäftigte <sup>1</sup>	Stellen (VZÄ) im Jahresmittel			Anzahl	pro 1000 Einwohner/innen ab 65 Jahren <sup>3</sup>	Total	davon mit mehr als 140 Min. Pflege pro Tag <sup>4</sup> in %	
			Total	davon Betreuung, Pflege, Therapie/Arzt <sup>2</sup> in %	pro Bewohner/innen						
2006	62	4 771	96,5	5 893	3 979,0	65,2	0,9	4 594	82,8	1 674 639	25,9
2007	61	4 745	97,4	6 034	3 950,7	64,1	0,9	4 619	81,7	1 686 258	26,2
2008	62	4 789	96,6	6 109	4 075,5	64,7	0,9	4 616	79,8	1 692 383	26,3
2009	62	4 770	96,7	6 272	4 165,6	65,2	0,9	4 616	78,1	1 684 404	27,9
2010	62	4 813	96,7	6 377	4 385,0	65,7	1,0	4 617	76,4	1 683 234	28,5
2011	63	4 844	96,4	6 480	4 436,6	65,9	0,9	4 657	75,3	1 704 801	27,9
2012	62	4 885	96,8	6 547	4 518,3	64,6	1,0	4 747	75,1	1 731 057	29,0

SOMED\_T01\_LU

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

<sup>1</sup> Anzahl am 31. Dezember des Erhebungsjahres (Plätze: am 1. Januar des Erhebungsjahres)

<sup>2</sup> Anzahl Stellen in den Einsatzbereichen (Kostenstellen) Betreuung, Pflege und Therapie/Arzt

<sup>3</sup> Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr gemäss ESPOP/STATPOP

<sup>4</sup> Bis 2010: BESA-Stufe 4; ab 2011: Pflegestufen 8 bis 12

Ab 2012 inklusive Pflegeheime/-abteilungen von Klöstern

#### T-2 Ein- und Austritte in Alters- und Pflegeheime nach Aufenthaltsort seit 2006

##### Kanton Luzern

Jahr	Eintritte						Austritte						
	Total	davon Kurzzeitaufenthalt <sup>1</sup> in %	nach Aufenthaltsort vor Eintritt in %				Total	davon Kurzzeitaufenthalt <sup>1</sup> in %	nach Aufenthaltsort nach Austritt in %				
			Zu Hause	Krankenhaus	Andere Institution <sup>2</sup>	Übrige			Zu Hause	Krankenhaus	Andere Institution <sup>2</sup>	Verstorben	Übrige
2006	2 268	12,1	52,9	29,7	6,9	10,5	2 210	13,3	23,2	1,6	10,0	50,2	15,0
2007	2 189	14,5	55,5	34,9	7,4	2,2	2 157	13,6	21,9	2,1	11,5	58,6	5,8
2008	2 287	18,9	54,6	32,3	9,9	3,2	2 285	17,5	25,2	1,8	13,0	57,2	2,8
2009	2 315	22,5	47,0	40,0	9,9	3,1	2 305	20,9	23,4	2,1	11,6	60,4	2,5
2010	2 463	27,4	53,1	34,8	11,0	1,1	2 452	24,5	25,3	1,3	12,0	58,2	3,1
2011	2 454	33,9	44,1	43,8	7,2	5,0	2 429	32,9	32,3	1,5	7,2	53,5	5,5
2012	2 740	35,1	45,5	43,7	8,5	2,3	2 685	32,6	31,4	1,9	8,0	56,0	2,7

SOMED\_T02\_LU

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

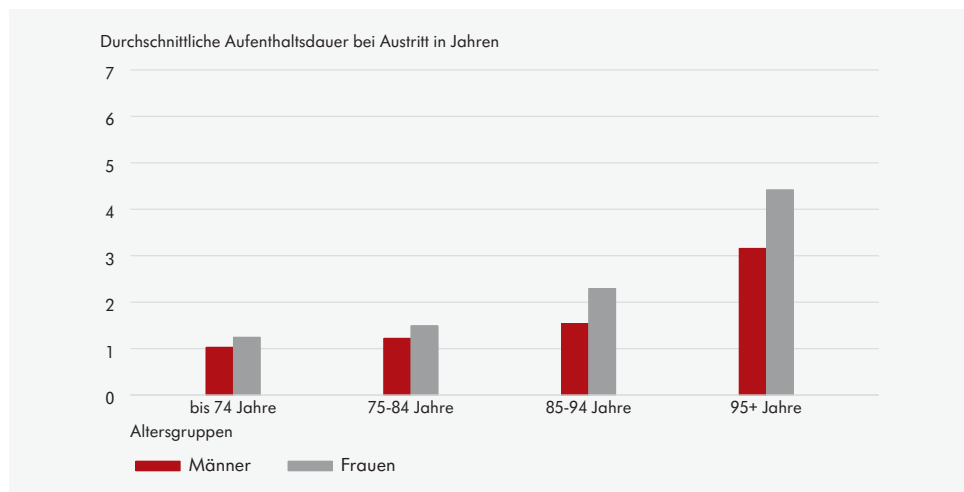
<sup>1</sup> Ein Kurzaufenthalt liegt vor, wenn die Person sich vorübergehend in der Institution aufhält.

<sup>2</sup> Stationäre Einrichtungen im sozialmedizinischen Bereich oder IV-Betriebe ohne angegliedertes Heim

Ab 2012 inklusive Pflegeheime/-abteilungen von Klöstern

**G-1 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei Austritt nach Alter und Geschlecht in Alters- und Pflegeheimen 2012**

**Kanton Luzern**



SOMED\_G01\_LU

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

**T-3 Altersstruktur der Bewohnerinnen und Bewohner in Alters- und Pflegeheimen Ende Jahr seit 2006**

**Kanton Luzern**

	Alle Altersstufen		davon															
	Total	Männer	Frauen	bis 64 Jahre			65 bis 74 Jahre			75 bis 84 Jahre			85 bis 94 Jahre			95 Jahre u. mehr		
				Total	M	F	Total	M	F	Total	M	F	Total	M	F	Total	M	F

**Bewohner und Bewohnerinnen**

<b>2006</b>	4 594	1 373	3 221	225	127	98	479	241	238	1 452	467	985	2 128	486	1 642	310	52	258
<b>2007</b>	4 619	1 383	3 236	217	124	93	442	209	233	1 489	486	1 003	2 150	497	1 653	321	67	254
<b>2008</b>	4 616	1 375	3 241	206	114	92	429	197	232	1 531	483	1 048	2 138	518	1 620	312	63	249
<b>2009</b>	4 616	1 379	3 237	215	125	90	435	203	232	1 506	478	1 028	2 141	502	1 639	319	71	248
<b>2010</b>	4 617	1 359	3 258	198	104	94	434	201	233	1 510	491	1 019	2 152	494	1 658	323	69	254
<b>2011</b>	4 657	1 382	3 275	213	105	108	425	210	215	1 506	500	1 006	2 194	497	1 697	319	70	249
<b>2012</b>	4 747	1 375	3 372	201	97	104	439	223	216	1 514	484	1 030	2 278	510	1 768	315	61	254

**Bewohner und Bewohnerinnen in Prozent der Wohnbevölkerung <sup>1</sup>**

<b>2006</b>	1,3	0,8	1,8	0,1	0,1	0,1	1,6	1,8	1,5	7,5	6,0	8,5	33,4	24,1	37,7	62,0	48,1	65,8
<b>2007</b>	1,3	0,8	1,8	0,1	0,1	0,1	1,5	1,5	1,5	7,5	6,1	8,5	32,9	23,8	37,3	61,7	52,3	64,8
<b>2008</b>	1,3	0,8	1,7	0,1	0,1	0,1	1,4	1,4	1,4	7,5	5,8	8,7	31,7	23,7	35,6	62,0	51,6	65,4
<b>2009</b>	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,4	1,4	1,4	7,3	5,6	8,4	30,9	22,6	34,9	61,8	53,0	64,9
<b>2010</b>	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,4	1,3	1,4	7,1	5,6	8,2	30,2	21,4	34,4	61,8	53,1	64,6
<b>2011</b>	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,3	1,4	1,3	6,9	5,5	7,9	29,5	20,6	33,8	63,4	55,1	66,2
<b>2012</b>	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,3	1,4	1,3	6,9	5,2	8,0	29,8	20,4	34,4	63,3	53,5	66,1

**In Prozent der Bewohner und Bewohnerinnen**

<b>2006</b>	100,0	29,9	70,1	4,9	2,8	2,1	10,4	5,2	5,2	31,6	10,2	21,4	46,3	10,6	35,7	6,7	1,1	5,6
<b>2007</b>	100,0	29,9	70,1	4,7	2,7	2,0	9,6	4,5	5,0	32,2	10,5	21,7	46,5	10,8	35,8	6,9	1,5	5,5
<b>2008</b>	100,0	29,8	70,2	4,5	2,5	2,0	9,3	4,3	5,0	33,2	10,5	22,7	46,3	11,2	35,1	6,8	1,4	5,4
<b>2009</b>	100,0	29,9	70,1	4,7	2,7	1,9	9,4	4,4	5,0	32,6	10,4	22,3	46,4	10,9	35,5	6,9	1,5	5,4
<b>2010</b>	100,0	29,4	70,6	4,3	2,3	2,0	9,4	4,4	5,0	32,7	10,6	22,1	46,6	10,7	35,9	7,0	1,5	5,5
<b>2011</b>	100,0	29,7	70,3	4,6	2,3	2,3	9,1	4,5	4,6	32,3	10,7	21,6	47,1	10,7	36,4	6,8	1,5	5,3
<b>2012</b>	100,0	29,0	71,0	4,2	2,0	2,2	9,2	4,7	4,6	31,9	10,2	21,7	48,0	10,7	37,2	6,6	1,3	5,4

SOMED\_T04\_LU

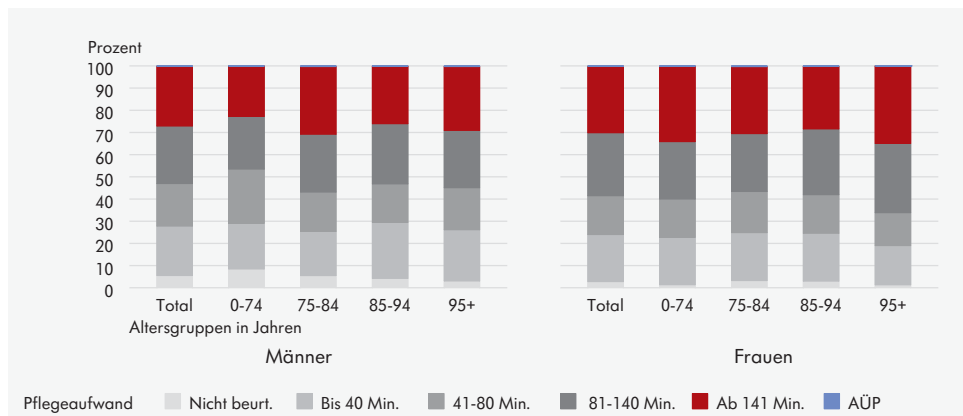
LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

<sup>1</sup> Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr gemäss ESPOP/STATPOP

Ab 2012 inklusive Pflegeheime/-abteilungen von Klöstern

**G-2 Fakturierte Tage in Alters- und Pflegeheimen nach Pflegeaufwand, Alter und Geschlecht 2012**  
**Kanton Luzern**



SOMED\_G02\_LU

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

Der Pflegeaufwand wird in 12 Stufen gemessen, wobei der Pflegebedarf pro Stufe um 20 Pflegeminuten zunimmt: Pflegestufe 1 entspricht max. 20 Minuten Pflege pro Tag, Pflegestufe 12 mehr als 220 Minuten pro Tag.

AÜP: Akut- und Übergangspflege

**T-4 Personal in Alters- und Pflegeheimen seit 2006**

**Kanton Luzern**

	Beschäftigte Ende Jahr		Stellen (VZÄ) im Jahresmittel		davon Pflege und andere med. Fachbereiche <sup>1</sup>			
	Total	davon 50 u.m. Jahre alt in %	Total	davon Pflege und andere med. Fachbereiche <sup>1</sup>	nach Ausbildung in Prozent			
					Qualifizierte Pflegeausbildung <sup>2</sup>	Betreuerische oder therapeutische Ausbildung	In Ausbildung/Praktikum <sup>3</sup>	Ohne oder mit fachfremder Ausbildung
<b>2006</b>	5 893	32,8	3 979,0	2 632,4	44,6	19,0	14,9	21,4
<b>2007</b>	6 034	32,8	3 950,7	2 625,3	45,3	18,8	15,0	20,9
<b>2008</b>	6 109	33,8	4 075,5	2 699,3	46,9	19,6	14,0	19,4
<b>2009</b>	6 272	34,4	4 165,6	2 773,0	47,3	19,1	15,9	17,7
<b>2010</b>	6 377	34,9	4 385,0	2 928,1	46,4	20,0	14,6	18,9
<b>2011</b>	6 480	35,5	4 436,6	2 955,2	47,1	22,4	15,6	14,8
<b>2012</b>	6 547	36,5	4 518,3	3 025,2	45,1	23,1	15,8	16,0

SOMED\_T05\_LU

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

<sup>1</sup> Anzahl Stellen Pflegepersonal und Personal anderer medizinischer Fachbereiche (Besoldungskonto 31 und 32)

<sup>2</sup> Qualifizierte Ausbildung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann, Pflegefachfrau/-mann DN I, Krankenpfleger/in FA-SRK/ PKP, Fachangestellte/r Gesundheit, Praxisassistent/in EFZ, Pflegeassistent/in FA

<sup>3</sup> In Ausbildung: Aus- und Weiterbildung, an der sich der Betrieb beteiligt

Ab 2012 inklusive Pflegeheime/-abteilungen von Klöstern